

## Abschlussprojekte in der 3. Sek – Schülerinnen und Schüler lernen selbstständig, praxisnah und vernetzt

---

In vielen Sekundarschulen gewinnt der Projektunterricht zunehmend an Bedeutung – so auch in der 3. Sekundarklasse in Fehraltorf. Was früher oft als Ergänzung zum normalen Fachunterricht galt, entwickelt sich heute für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler zu einem zentralen Baustein moderner Bildung. In verschiedenen Projekten verbinden Schülerinnen und Schüler Fachwissen, Methodentraining und soziale Kompetenzen, arbeiten an echten Fragestellungen und präsentieren am Ende konkrete Produkte oder Ergebnisse in Form eines Abschlussprojekts.

### Schülerinnen und Schüler profitieren mehrfach

Der Projektunterricht setzt auf eigenverantwortliches und handlungsorientiertes Lernen. In der 3. Sek erwerben die Jugendlichen nicht nur Fachwissen, sondern üben auch Planen, Recherchieren, Zeitmanagement und Teamarbeit – Fähigkeiten, die in Ausbildung und Beruf gefragt sind. Die Lehrpersonen begleiten die Projekte gerne, auch wenn der Aufwand oft sehr gross ist. «Im ersten Semester sehen wir, dass motivierte Teams oft tiefer in Themen eintauchen als in klassischen Frontalstunden. Durch den Praxisbezug werden Lerninhalte als relevanter erlebt, was die Lernmotivation steigert. Das motiviert alle Beteiligten.» Auch die Bilanz der Schülerinnen und Schüler ist durchaus positiv. «Das Arbeiten am Produkt hat Spass gemacht, das Schreiben der Dokumentation weniger.» Eine Schülerin erzählt: «Fleißiges und konzentriertes Arbeiten hat sich auszubezahlt und verhindert, dass ich Schluss Stress hatte, alles rechtzeitig abzugeben.»

### Herausforderungen für Lehrpersonen und Schule



Die Bandbreite an Projektideen ist gross: Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Ernährung und Fitness, persönliche Koch-Geschichten, IT- und Medienkompetenz, Berufsorientierung, Blumen-Basteln aus Pfeifenreinigern oder Komponieren von Musik. Planung und Begleitung solcher Projekte sind weitläufig und zeitaufwändig: Lehrpersonen müssen Lernprozesse differenziert begleiten, Zwischenziele setzen und Beurteilungskriterien transparent machen. Zudem braucht es organisatorische Unterstützung – Räume, Material, Zeitfenster im Stundenplan und manchmal auch externe Partner. Zudem ist Künstlicher Intelligenz (KI) oft nicht mehr wegzudenken. Richtig eingesetzt erhöht sie Effizienz, ermöglicht komplexere Fragestellungen, unterstützt bei Recherche, Datenanalyse, Visualisierungen und gibt bei Bedarf ein schnelles Feedback.

Dabei lernen die Jugendlichen auch einen kritischen Umgang mit der neuen Technologie, denn nicht immer liefert KI korrekte oder vollständige Informationen und eine Prüfung der Inhalte ist nötig. Zudem kann ein übermässiger Einsatz das eigenständige Denken und Problemlösen behindern. Eine weitere Herausforderung ist es für die Lehrpersonen, den Einsatz von KI schliesslich in der Beurteilung zu berücksichtigen.

## Präsentation der Abschluss-Projekte

Anfang Juni nun stellten die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek ihre Abschlussprojekte vor. Im Rahmen einer Ausstellung präsentierten sie sich und die Ergebnisse ihrer Arbeiten den beiden jüngeren Jahrgängen, nicht zuletzt auch um sie für die kommenden Jahre zu inspirieren. Dabei meinte eine 2.-Sek-Schülerin: «Viele Projekte fand ich wirklich cool! Ich hätte gerne mehr Zeit gehabt, mir die einzelnen Projekte genauer anzuschauen.»

Am Abend waren die Eltern eingeladen, die Produkte ihrer Sprösslinge zu bestaunen. Viele liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um einen Einblick in die Kreativität und die Fertigkeiten der Jugendlichen zu bekommen. Die Bandbreite war dabei sehr gross: Schülerinnen und Schüler mit handwerklichem und technischem Geschick bauten etwa einen Räucherofen für Fisch, Lautsprecherboxen oder gar ein eigenes Modellflugzeug. Zu eigenen Rezeptbüchern wurden selbst gebackene Leckereien geboten, die Besucher konnten selbstgebaute Spielkonsolen testen oder sich eigens komponierte Musik anhören.



Die Bandbreite war so gross wie die Schülerschaft verschieden. Ein Schüler, der sich einem Fitness-Projekt – er wollte sich Handstand-Push-Ups beibringen – verschrieben hatte, sagte rückblickend: «Zu Beginn hatte ich das Gefühl, das sei easy. Aber dann ging es nur schleppend voran und ich musste mich richtig reinhängen. Nun bin ich stolz, dass ich es geschafft habe.» Da soll mal noch einer sagen, in der Schule lerne man nicht fürs Leben...

Der Projektunterricht ermöglicht fächerübergreifendes Arbeiten, fördert Orientierung für Ausbildung und Beruf und stärkt Schlüsselkompetenzen. Er ist mehr als eine pädagogische Modeerscheinung: Er bietet einen wirksamen Weg, um Jugendliche praxisnah, motivierend und kompetenzorientiert auf die Anforderungen der nächsten Lebensphase vorzubereiten. Mit klaren Strukturen, guter Begleitung und der nötigen organisatorischen Unterstützung nimmt er einen wichtigen Platz in der Abschlussklasse ein – zum Vorteil der Lernenden, der Schulgemeinschaft und der Lehrpersonen.

*Für die Schule Fehraltorf, Schulleitung Sekundarstufe*